

müsse oder als *hippocrepidis*. Schliesslich aber neigte er sich doch der ersteren Diagnose zu und erklärte, sie als Localvarietät der *angelicae* bezeichnen zu sollen. Speyer, so begründet Dr. Steudel diese seine Ansicht, hält *angelicae*, *transalpina* und *hippocrepidis* für Localvarietäten einer und derselben Art und es ist also nicht zu verwundern, wenn man Exemplare irgendwo findet, die zwischen *angelicae* und *hippocrepidis* stehen. Von *hippocrepidis* haben mehrere der geschickten Stücke die helle Färbung der Fransen an deren Ende, besonders bei bestimmter Stellung zum Licht, und einige davon die schmale schwarze Berandung der Hinterflügel. Ein Theil hat die breiteren schwarzen Ränder der Hinterflügel, welche der *angelicae* zukommen. Die Ausdehnung der rothen Zeichnung auf der Unterseite der Vorderflügel stimmt bei allen mehr mit *angelicae*, als mit *hippocrepidis* überein. Einige Stücke haben eher die zinnberrothe Färbung der Hinterflügel von *hippocrepidis*, die Mehrzahl mehr die carminrothe der *angelicae*. Eine schwarze Berandung der rothen Flecke der Oberflügel, wie sie für *transalpina* angegeben ist, lässt sich bei keinem Exemplare bemerken. Es gehören alle mit Sicherheit zu der Gruppe, die oben angegeben ist, und ich neige mich der Entscheidung für *angelicae* entschieden zu. —

Sammlern, die sich speziell für *Zygaenen* interessieren, stehen einige Stücke der beschriebenen Local-Varietät gegen billigen Tausch gerne zur Verfügung.

Oberamtman *Aschenauer*, Spaichingen.

Kleinere Mittheilungen von B. Henning, Berlin.

In der vorigen Nummer der Zeitschrift unterzog sich Herr Grunack der Ehrenpflicht, dem heimgegangenen Adolf Streckfuss einen Nachruf zu widmen. Wenn man indess des Entomologen Streckfuss gedenkt, so kann man nicht gut drei Lepidopteren unerwähnt lassen, die durch ihn erst so recht zum Allgemeingut der Sammlungen geworden sind: *M. splendens*, *S. caecigena* und *Cat. lupina*. — Gelegentlich eines Aufenthaltes in Friedrichshagen erbeutete Str. beim Nachtfang, den er übrigens schon frühzeitig ausübte, ein ♀ von *M. splendens* und erzielte hierdurch eine Zucht. Obgleich das Thier damals noch zu den Seltenheiten zählte, zögerte Str. nicht, die Raupe in Katter's Monatsheften zu beschreiben, wodurch es jedem möglich wurde, sie von der gemeinen *M. oleracea* zu unterscheiden. Es ist dies, nebenbei bemerkt, die einzige, mir bekannte entom. Arbeit aus Str.'s Feder. Str. verlebte alljährlich längere Zeit in Tirol, zunächst bei Bozen, wo er die seltene *Pl. mya* fand, und zog sich später in die östlichen Alpenthäler. Hierbei stiess er im Wippachthale auf die Raupe der *Sat. caecigena*, welcher Spinner nur noch sehr selten in den Sammlungen zu finden war und seitdem fast zu einem gewöhnlichen Thiere geworden ist. Später erbeutete er im Savethal beim Nachtfang *Cat. lupina*, für welche *Catocala* noch der Catalog von Dr. Staudinger und Wocke Alt., Armen. und Ross. mer. or. als Vaterländer aufzählt. — Die gesammte Ausbeute erhielt von jeher Dr. Staudinger, welcher somit den Entomologen Streckfuss am Besten zu würdigen im Stande und berufen wäre.

Den »Mehreren Mitgliedern, welche sich seit Jahren mit *matronula*-Zucht beschäftigten und niemals etwas erzielt haben« zur Nachricht, dass sich in der Wiener Entomologischen Monatsschrift, herausgegeben von Jul. Lederer und Ludwig Miller, Jahrgang 1857, September-

heft, pag. 88, ein sehr eingehender Aufsatz über die Zucht von *Pl. matronula*, Autor: Julius Müller, Brünn, befindet. — Kurz gesagt, empfiehlt der genannte Autor die Raupen mit saftvollen Trieben von *caprifolium* zu füttern, wodurch sie sehr schnell wachsen sollen, und dann schon im ersten Winter im Freien zu überwintern, worauf die Thiere grösstentheils bereits im nächsten Frühjahr zur Verpuppung schreiten. Raupen, sowie Futter, müssen täglich mit Fluss- resp. Regenwasser bespritzt werden. — Nach Rösel soll die Raupe ausser Apfel, Gaisblatt, Beifuss und Freisamkraut mit Vorliebe Linde fressen.

In derselben Wiener Entomol. Zeitung, Jahrgang 1861, V. Band, Oktoberheft, beschreibt pag. 306, 307, 308 und 309 A. Gartner in Brünn auf das Genaueste die ersten Stände der *Col. myrmidone*, so dass ich zu meinem Bedauern genöthigt bin, dem geehrten Mitgliede in Regensburg, welches letzthin seine sich in gleicher Richtung bewegendes Beobachtungen in unserer Zeitschrift veröffentlichte, den Glauben an die Priorität seiner Entdeckungen zu nehmen.

Larven zu konserviren.

(Antwort auf die Anfrage.)

Man erhize Alkohol von 60—70% bis zum Siedepunkte und werfe sodann die lebenden Larven hinein. Am folgenden Tage ersetze man den Alkohol durch möglichst absoluten. Der Verschluss der Präparate in den Röhren bez. Gläschen erfolgt durch Zuschmelzen oder mittelst Glasplatten, welche durch Kautschuck luftdicht abgeschlossen werden.

Dr. Oudemans.

Vom Büchertische.

Handbuch der palaearktischen Grossebmetterlinge für Forscher und Sammler.

Zweite, gänzlich umgearbeitete und durch Studien zur Descendenztheorie erweiterte Auflage des Handbuches für Sammler u. s. w.

von Dr. M. Staudfuss.

Wie schon in dem anlässlich der General-Versammlung in Zürich aufgenommenen Protokolle mitgetheilt worden ist, wurde den Theilnehmern an der Versammlung seitens des Herrn Dr. Staudfuss eine Sammlung von Faltern theils in natura, theils in Abbildungen vorgezeigt, welche entweder schon vom Ei, oder erst von der frisch entwickelten Puppe ab, extremen Temperaturen ausgesetzt gewesen waren.

Das Aussehen dieser Schmetterlinge war im Vergleich zu ihren normalen Kleidern ein ganz und gar verändertes.

So zeigten, um nur eines Falles zu erwähnen, mehrere Exemplare von *Rhodoc. rhamnii* ♀ durchaus das gelbe Kleid der männlichen Individuen.

Herr Dr. Staudfuss machte der Versammlung die Mittheilung, dass er seine umfangreichen Erfahrungen über experimentelles Eingreifen in den Entwicklungsgang der Schmetterlinge in einer zweiten Ausgabe seines »Handbuches für Sammler der europ. Grossebmetterlinge« zum Gemeingute aller Entomologen machen wolle.

Die bereits fertig gestellten farbigen Tafeln für dieses Werk, welche die experimentell behandelten Thiere theils

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen von B. Henning, Berlin 122](#)